Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände im Gymnasium und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl im Schuljahr 1913/14.

	Selecta	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.
Religion (evang.)	2		2	2	2	2	2	2	2	3	19
Religion (kath.)	2						2				4
Deutsch und Geschichtserzählungen	3		3	3	3	2	2	3	3	4	26
Lateinisch	7		7	7	7	8	8	8	8	8	68
Griechisch	6	6	6	6	6	6	6				42
Französisch (für I und OII wahlfrei)	2			2	3	2	2	4			15
Hebräisch (wahlfrei)	2			2							4
Englisch	3		3	3							9
Geschichte und Erdkunde	3		3	3	3	3	3	4	2	2	26
Rechnen und Mathematik	3		3	4	4	3	3	4	4	4	32
Naturwissenschaften	3*)		3*)	2	2	2	2	2	2	2	20
Schreiben (für UIII und IV nicht allgemein verbindlich)							1		2	2	5
Zeichnen (für I bis UII wahlfrei)	2					2	2	2	2		10
Singen	3, für jeden Sänger 2								2	2	7
Turnen	3				6, f. jed. Turner 3			3	3	3	18
Summa (ohne Singen, Turnen, die wahlfreien und die nicht allgemein verbindlichen Gegenstände)	30		30	30	30	30	30	29	25	25	

*) Mit Einschluß der Biologie.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Stundenverteilung im Winterhalbjahr 1913/14.

	Ord.	Selecta	O I	U I	O II	U II	O III	U III	IV	V	VI	1.	2.	3.	Sa
Prof. Dr. L. Ehrenthal, Direktor		6 Griech. 3 Deutsch		2 Horaz											11
Dr. Hans Labahn, Professor	O II				6 Griech.	3 Deutsch	8 Latein								17*
Karl Lindecke, Professor	O I	5 Latein 6 Griech.		2 Religion 5 Latein			2 Religion								20
Dr. Johannes Eckerlin Professor	U III	3 Geschichte		3 Gesch	3 Gesch.	3 Gesch. u. Erdk.		8 Latein							20
Dr. Heinrich Rüter, Professor		2 Horaz		3 Deutsch 6 Griech.	7 Latein										18
Julius Preßler, Professor	IV	2 Religion 2 Hebräisch			2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion		2 Religion	8 Latein						20
Dr. G. Mollenhauer, Professor	U II					7 Latein 3 Franz.		6 Griech. 2 Franz.							18
Robert Bühling, Professor		3 Englisch 2 Französisch		3 Englisch	3 Englisch 2 Franz.				4 Franz. 2 Naturk.						19
Dr. Joh. Trautwein, Professor				3 Math. 3 Physik u. Biologie	4 Math 2 Physik			3 Math. 2 Nat.	4 Math.						21
Hermann Wagner, Professor					3 Deutsch	6 Griech.	2 Franz. 3 Gesch. u. Erdk.		4 Gesch. u. Erdk.						18
Friedrich Neumann, Oberlehrer	U I	3 Mathem. 3 Physik und Biologie				4 Math. 2 Physik	3 Math. 2 Physik			4 Rechnen					21
Otto Erdmann, Oberlehrer	O III						6 Griech. 2 Deutsch	3 Gesch. u. Erdk.	2 Religion	3 Turnen	8 Latein				24
Gerhard v. Nagy, cand. prob.								2 Deutsch	3 Deutsch	3 Deutsch 2 Erdk.					10
Wolf Haberland, cand. prob.										8 Latein					8
Karl Dickhaut, Zeichenlehrer		2 Zeichnen 3 Turnen				6 Turnen in 2 Abteilungen	2 Zeichnen	2 Zeichnen 1 Schreiben	2 Zeichnen 3 Turnen	2 Zeichnen					23
Wilhelm Bischoff, Lehrer am Gymnasium	VI	1 Singen 1 Singen					1 Singen			2 Religion 2 Naturk. 2 Singen 2 Schreib.	4 Deutsch 4 Rechnen 2 Singen 3 Turnen				24
Heinrich Becker, Kaplan		2 kathol. Religion						2 kathol. Religion				1 kathol. Religion			5
Dr. Isaak Auerbach, Rabbiner			2 jüd. Religion			2 jüd. Religion									4
Wilhelm Gropp, Vorschullehrer	1. 3.											6 Deutsch 5 Rechnen	4 Deutsch 2 Deutsch 1 Deutsch 1 Singen	7 Deutsch	26
Karl Becker, Vorschullehrer	2.										3 Religion 2 Erdkunde 2 Naturk. 2 Schreiben	2 Religion 2 Heimatk. 2 Schreiben 1 Singen	2 Religion 2 Rechnen 3 Rechnen 1 Heimatk.	2 Rechnen	26

*) und Einführung eines Kandidaten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der Schulbücher für das kommende Schuljahr 1914|15.

Gymnasium.

Hundert Kirchenlieder zum Schulgebrauche (dazu Anhang: Die Hauptstücke). Frieses Verlag in Magdeburg	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Zahn, Biblische Historien, neubearbeitet von Giebe	VI	V	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Der religiöse Gedächtnisstoff für die Schulen der Provinz Sachsen, Frieses Verlag in Magdeburg	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Schäfer und Krebs, Biblisches Lesebuch für den Schulgebrauch I. Altes Testament (Ausgabe B)	. .	. .	IV	UIII	OIII	UII	. .	. .	. .
Novum testamentum graece	. .	. .	. .	. .	. .	. .	OII	UI	OI
Hollenberg, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht	. .	. .	. .	. .	. .	. .	OII	UI	OI
Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch. Grotes Verlag	VI	V	IV	. .	. .	. .	. .	. .	. .
" " " " Mittlers Verlag	. .	. .	. .	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
v. Sanden, Deutsche Sprachlehre für höhere Schulen	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Regeln für die deutsche Rechtschreibung nebst Wörterverzeichnis	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
H. J. Müller, Lateinische Schulgrammatik (Ausgabe B*)	. .	. .	. .	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
" " " (Ausgabe C)	VI	V	IV	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Ostermann-Müller, Lateinisches Uebungsbuch (Ausgabe C)	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
" Wörterbuch zu den lateinischen Uebungsbüchern	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	. .	. .	. .
Seyffert, Lesestücke aus griechischen und lateinischen Schriftstellern	. .	. .	. .	. .	. .	UII	. .	. .	OI
Franke-v. Bamberg, Griechische Formenlehre	. .	. .	. .	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Seyffert-v. Bamberg, Hauptregeln der griechischen Syntax	. .	. .	. .	. .	. .	UII	OII	UI	OI
Wesener, Griechisches Elementarbuch, Teil 1	. .	. .	. .	UIII	. .	. .	. .	. .	. .
" " " Teil 2	. .	. .	. .	. .	OIII	. .	. .	. .	. .
Plötz-Kares, Elementarbuch der französischen Sprache	. .	. .	IV	UIII	. .	. .	. .	. .	. .
" Uebungsbuch und Grammatik der franz. Sprache	. .	. .	. .	. .	OIII	UII	OII	UI	OI
Deutschbein, Kurzgefaßte englische Grammatik und Uebungsstücke	. .	. .	. .	. .	. .	. .	OII	UI	OI
Gesenius-Kautzsch, Hebräische Grammatik	. .	. .	. .	. .	. .	. .	OII	UI	OI
Kautzsch, Uebungsbuch zu Gesenius-Kautzsch hebr. Grammatik	. .	. .	. .	. .	. .	. .	OII	. .	. .
Hebräische Bibel	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .	UI	OI
Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten	. .	. .	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Daniel, Leitfaden für den Unterricht in der Geographie (Ausgabe E)	. .	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Debes, Kleiner Schulatlas	VI	V	IV	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Böhme, Uebungsbuch im Rechnen, Nr. VIII	VI	V	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
" " " " Nr. IX	. .	V	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Fölsing, Rechenbuch, Teil 2	. .	. .	IV	. .	. .	. .	. .	. .	. .
Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik (Ausgabe A)	. .	. .	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Bardey, Aufgabensammlung über alle Teile der Elementar-Arithmetik, Neue Ausgabe	. .	. .	. .	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Schlömilch, Fünfstellige logarithmische Tafeln	. .	. .	. .	. .	. .	UII	OII	UI	OI
E. R. Müller, Planimetrische Konstruktionsaufgaben	. .	. .	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
Schmeil, Leitfaden der Botanik	VI	V	IV	UIII	. .	. .	. .	. .	. .
" Leitfaden der Zoologie	VI	V	IV	UIII	OIII	. .	. .	. .	. .
Koppe, Anfangsgründe der Physik, Ausgabe B, Teil 1	. .	. .	. .	. .	OIII	UII	. .	. .	. .
" " " B, Teil 2	. .	. .	. .	. .	. .	. .	OII	UI	OI
Kuhne-Werner, Liederbuch, Heft 2	VI	V	. .	. .	. .	. .	. .	. .	. .
" " Heft 3	. .	. .	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI
F. Zimmer, Neues vollständiges Choralmelodienbuch zum Gesangbuche der Provinz Sachsen	VI	V	IV	UIII	OIII	UII	OII	UI	OI

Vorschule.

Schlimbach, Fibel, Ausgabe C	3	. .	. .
Lampe-Vogel, Deutsches Lesebuch, BI	. .	2	. .
" " " BII	. .	. .	1
Wangemann, Biblische Geschichten für die Elementarstufen	. .	2	1
Böhme, Uebungsbuch im Rechnen, Nr. VI	. .	2	. .
" " " " Nr. VII	. .	. .	1

*) Wird stufenweise abgeschafft.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

1. Turnen. Die Anstalt besuchten — mit Ausschluß der Vorschulklassen — im Sommer 237, im Winter 235 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt	von einzelnen Uebungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses . .	im Sommer 17, im Winter 16	im Sommer 1, im Winter 1
aus anderen Gründen	im Sommer 17, im Winter 14	im Sommer —, im Winter —
zusammen	im Sommer 34, im Winter 30	im Sommer 1, im Winter 1
also von der Gesamtzahl der Schüler	i. Som. 14,3 %, i. Wint. 12,7 %	i. Som. 0,4 %, im Wint. 0,4 %

Es bestanden bei 9 getrennt zu unterrichtenden Klassen im Sommer und Winter 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten im Sommer 24, im Winter 24, zur größten 42 Schüler. — Die oberste der drei Vorschulklassen turnte im Sommer wöchentlich zwei halbe Stunden.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt im Sommer und Winter 18 Stunden angesetzt. Ihn erteilten in der I. bis IV. Abteilung Herr Zeichenlehrer Dickhaut, in der V. Abteilung Herr Oberlehrer Erdmann und in der VI. Abteilung Herr Lehrer am Gymnasium Bischoff. Benutzt wird zum Turnen der Schulhof und die auf demselben gelegene, der Anstalt gehörige Turnhalle. Bei sämtlichen Abteilungen wurden Turnspiele betrieben, an denen sich alle Turner beteiligten; auch wurde den Schülern Gelegenheit zum Eislauf gegeben.

Der im Mai 1909 gegründete **Turnverein** besteht gegenwärtig aus 22 Mitgliedern. Er übt zweimal wöchentlich je 2 Stunden am Nachmittage und treibt hauptsächlich Gerätturnen. Die Oberleitung hat Herr Zeichenlehrer Dickhaut.

Freischwimmer sind ihrer Angabe nach 124 Schüler, also 52,7 % der Gesamtzahl; von diesen erlernten das Schwimmen im Berichtsjahre 14 Schüler.

Am 19. Oktober gewannen die Schüler der Anstalt den Wanderpreis des Halberstädter Schwimmvereins, den silbernen Ehrenschild; er wurde im Dreikampf gegen das Realgymnasium und die Oberrealschule zum zweitenmal hintereinander gewonnen.

Ferner holten sich die Schüler der Anstalt an demselben Tage den Ehrenwanderpreis der Stadt Halberstadt für die besten Leistungen im Schwimmen; derselbe wurde ebenfalls zum zweitenmal hintereinander gewonnen.

Bei der städtischen Jahrhundertfeier erhielt die Anstalt einen Preis im Dreikampf.

Freiwillige Spielnachmittage konnten wegen Mangels eines geeigneten Platzes nicht eingerichtet werden.

An turnerischen Veranstaltungen fanden statt:

1. Am 16. Juni zum Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers Wetturnen in Waldhaus bei Elbingerode.
2. Am 24. August bei der städtischen Jahrhundertfeier Schauturnen auf dem Burchardianger.
3. Am 18. Oktober Schauturnen auf dem Schulhof.
4. Folgende Wanderungen einzelner Turnabteilungen: Herr Professor Dr. Rüter führte die U I am 11. Juni nach Quedlinburg und Thale, am 13. Dezember nach Eggeröderbrunnen und am 9. Februar 1914 nach dem Axtberg bei Wernigerode; Herr Professor Dr. Eckerlin am 11. Februar die U III in die Thekenberge; Herr Zeichenlehrer Dickhaut am 10. Februar die IV nach Klein-Quenstedt; Herr Kandidat d. höh. Lehramts Haberland und Herr Lehrer am Gymnasium Bischoff am 12. Februar die V und VI in die Thekenberge.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Singen. In der Sexta wurden in zwei wöchentlichen Stunden Choralmelodien und einstimmige Lieder geübt. Dabei wurden Belehrungen über Notenschrift, Notennamen, Notenwerte, Taktarten, Intervalle der Durleiter (C-, G-, F-dur) gegeben. In der Quinta wurden in gleichfalls zwei wöchentlichen Stunden die Kenntnisse in der Theorie der Musik erweitert, Choralmelodien und zweistimmige Lieder geübt. Der Knabenchor — Quarta und Tertia, verstärkt durch musikbegabte Schüler der Sexta und Quinta — und der die oberen Klassen umfassende Männerchor hatten wöchentlich eine Gesamtchorstunde, sowie jeder eine gesondert. Es wurden vom Gesamtchor Volkslieder und Werke berühmter Komponisten teils neueinstudiert, teils wiederholt. Von den Schülern sangen 15 im Domchor mit.

Der **Musikverein** zählt gegenwärtig 7 Mitglieder. Er pflegt besonders das orchestrale Zusammenspiel und übt gewöhnlich wöchentlich einmal in der Aula, zu Zeiten nach Bedürfnis öfter. Unter der tüchtigen Leitung eines Primaners und infolge großen Eifers der Mitglieder hatte der Verein im Berichtsjahre dreimal Gelegenheit, die Zuhörer zu erfreuen und die Feststimmung zu erhöhen. Der Verein trug vor: Am 10. März 1913 den Heldenmarsch von Schubert; am 18. Dezember (Wagnerfeier) das Vorspiel zum 3. Akt der Meistersinger und das „Preislied" als Solo für Geige mit Klavierbegleitung; am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers den Pariser Einzugsmarsch und als Solo für Geige (Rennebaum UI) und Klavier (Lange UII) eine Romanze von Swendsen. — Die Oberleitung hat Herr Lehrer am Gymnasium Bischoff.

3. Zeichnen. Quinta und Quarta: Zeichnen ebener Flächen und Gebilde; Farbentreffübungen nach Naturblättern und Schmetterlingen. Wandtafelzeichnen; Skizzierübungen. Gedächtniszeichnen. — Untertertia und Obertertia: Gebrauchsgegenstände; freie perspektivische Uebungen in der Stadt. Skizzierübungen. — Untersekunda bis Oberprima: Freie perspektivische Uebungen in der Stadt; Uebungen im Malen mit Wasserfarbe; Skizzierübungen; geometrisches Zeichnen; Maßstabzeichnen und Schattenkonstruktionen. An dem wahlfreien Zeichenunterricht beteiligten sich im Sommer 17 und im Winter 20 Schüler.

4. Stenographen-Verein. (System Gabelsberger.) An einem Kursus in der Debattenschrift nahmen 12 Mitglieder teil. Bei dem Preisschreiben, das als Abschluß des Lehrganges veranstaltet wurde, schrieben Stolze UII 180 und Klamroth UII 160 Silben in der Minute. Der Verein zählt gegenwärtig nur 6 Mitglieder. Die Oberleitung hat Herr Lehrer am Gymnasium Bischoff.

5. Photographischer Verein. Gegründet im Mai 1913. Jetzige Mitgliederzahl 10 (I—UII). Zweck: Pflege der künstlerischen Photographie. Der Verein tagt einmal wöchentlich im Gymnasium. Zuweilen finden Lichtbildervorträge auch vor nicht zum Verein gehörigen Schülern statt. Die Oberleitung hat Herr Oberlehrer Neumann.

---

3. Lehraufgaben.

Die Lehraufgaben der einzelnen Klassen stimmen mit den amtlich vorgeschriebenen überein. Siehe Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 1901. (0.75 Mk.)

Sel. Griechisch. Hom. Il. XIII—XXIV mit Auswahl; Thucyd. I und II mit Auswahl; Soph Antigone. Plato Menon. Proben aus der Lyrik.

OI. Deutsch. Themata der Aufsätze: 1. Homo sum; humani nihil a me alienum puto. 2. Welchen Umständen verdankt Goslar seine besondere Anziehungskraft? (Klassen-Aufsatz.) 3. Wodurch gewinnt der Verräter Wallenstein unsere tiefe Teilnahme? 4. Der Mensch und die Gestirne. (Klassen-Aufsatz.) 5. Die dämonische Macht des Goldes in Sage und Dichtung. 6. Gott und der Mensch in

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Goethes Oden. 7. Was ich werden will und warum. (Die Wahl zwischen diesem und dem Thema: „Die kleine Stadt. Ein Gespräch" war den Schülern freigestellt. Die Mehrzahl bearbeitete das erstgenannte Thema.) 8. Prüfungsaufsatz: Willst du leben, mußt du dienen. Willst du frei sein, mußt du sterben. — **Latein.** Cic. in Verrem IV; Tacitus, Agricola; Hor. carm. III, IV mit Auswahl; einige Episteln. — **Griechisch.** Hom. Il. XIII—XXIV mit Auswahl; Sophocles, Antigone; Proben aus der Lyrik; Thucyd. VI; Plato, Phaedon mit Auswahl. — **Englisch.** Heroes of Britain; Chambers 's History of the Victorian Era. — **Französisch.** Augier, le Gendre, de Monsieur Poirier; Lanfrey, Expédition d'Egypte. — **Mathematik.** Aufgaben für die Reifeprüfung: 1. Einem Rotationsparaboloid mit dem Parameter p ist eine Kugel einbeschrieben, auf deren Oberfläche der Brennpunkt liegt. Welche Oberfläche hat die Kugel? — 2. In einer viergliedrigen geometrischen Reihe verhält sich das Quadrat des Anfangsgliedes zum Quotienten wie 9 : 56. Die Summe der äußeren Glieder verhält sich zu der Differenz der äußeren Glieder wie das Produkt der inneren zum Quotienten der inneren. Wie heißt die Reihe? — 3. Wie groß ist der Inkreisradius eines gleichschenkligen rechtwinkligen sphärischen Dreiecks mit der Hypotenuse 60°? — 4. Für welche beiden Gegenstandsweiten ist bei einem Hohlspiegel mit der gegebenen Brennweite f die Entfernung des Bildes vom Gegenstand gleich der doppelten Brennweite?

U I. Deutsch. Themata der Aufsätze: 1. Natursinn, Kunstsinn, Geschichtskenntnis — drei treffliche Reisebegleiter. 2. Der Segen der Not in den Sprichwörtern: „Not bricht Eisen", „Not macht erfinderisch", „Not lehrt beten". 3. Es ist keiner unter Ihnen allen, dem die Geschichte nicht etwas Wichtiges zu sagen hätte. (Schiller, Akademische Antrittsrede.) 4. Der Mensch ist nicht geboren, frei zu sein. (Klassen-Aufsatz.) 5. Hermann, ein deutscher Jüngling, der zum Manne heranreift. (Nach Goethes Hermann und Dorothea.) 6. Welche Mahnungen enthalten die Worte: „Gib acht auf die Gasse!" „Sieh nach den Sternen!" „Blick in dich selber!"? 7. Es siegt immer und notwendig die Begeisterung über den, der nicht begeistert ist. 8. Klassen-Aufsatz. — **Latein.** Cic. epist. mit Auswahl; pro Milone; Tacitus, Germania. — **Griechisch.** Il. I—XII mit Auswahl; Soph. Oedipus Rex; Plato, Apologie und Kriton; Demosth. Phil. I—III. — **Englisch.** Historical Biographies; Lamb, Six tales from Shakspere. — **Französisch.** S. OI.

O II. Deutsch. Themata der Aufsätze: 1. Wie stellt sich in Personen von Schillers Maria Stuart der Fanatismus dar? 2. Welche Vorteile knüpfen sich für Halberstadt an seine günstige Verkehrslage? 3. Schilderung einiger besonders ansprechenden Gruppen aus der Halberstädter Jahrhundertfeier. (Klassen-Arbeit.) 4. Welche Grundsätze hielt Walther von der Vogelweide in seinen Mahnungen an die von Parteien zerrissenen Deutschen fest? 5. Wie urteilen Just und Werner über Tellheims, wie urteilt Franziska über Minnas Vorzüge und Fehler? (Klassen-Arbeit.) Uebung macht den Lehrling, den Gesellen, den Meister. 7. Wie stellt sich die Freiheit in Aeußerungen und Handlungen des Götz dar? 8. Klassen-Arbeit. **Latein.** Verg. Aen. II. VI. VIII. v. 608—730; einige Elegieen Tibulls; Sall. Bell. Jug.; Cic. pro Archia und pro Ligario. — **Griechisch.** Herod. VIII mit Auswahl. Xen. Memor. mit Auswahl. Hom. Odyss. XIII–XXIV mit Auswahl. — **Englisch.** Deutschbein, Grammatik Abschn. I. und II. — **Französisch.** Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813; Daudet, le Petit Chose.

U II. Deutsch. Themata der Aufsätze: 1. Das goldene Weltalter. (Nach Ov. Met. I, 89—112) 2. Tells Rettung auf dem Vierwaldstätter See. (Nach Schillers „Wilhelm Tell" IV, 1.) 3. Hedwig in Schillers „Wilhelm Tell". (Klassen-Aufsatz.) 4. Der Zustand Frankreichs vor dem Auftreten der „Jungfrau von Orleans". (Nach Schillers Prolog Sc. 1 und 3.) 5. Die Hundertjahrfeier in Halberstadt am 24. August 1913. (In Briefform. Klassen-Aufsatz.) 6. Schillers „Jungfrau von Orleans" — der erste Aufruf an das deutsche Volk. 7. Die Jubiläumsfeier unseres Domgymnasiums am 18. Oktober 1913. (Klassen-Aufsatz.) 8. Die Höhle des Cyklopen Polyphem. (Nach Hom. Od. IX, 177 ff.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

9. Weshalb und auf welche Weise sucht Mortimer die Königin Maria Stuart zu befreien? 10. Klassen-Arbeit.) — **Latein.** Ovid. Trist. mit Auswahl; Cic. pro Sex. Roscio Am.; Verg. Aen. I mit Auswahl; Liv. II mit Auswahl. — **Griechisch.** Xen. Anab. III. IV; Hellen. I; Hom. Odyss. I, 1–10. V. IX. — **Französisch.** Plötz, Uebungsbuch Ausgabe E., S. 23—59.

OIII. Latein. Caes. b. Gall. V—VII mit Auswahl; Caes. b. civ. III, 41—100. Ovid Metam. mit Auswahl. — **Griechisch.** Xenoph. Anab. I und II mit Auswahl.

UIII. Latein. Caes. b. Gall. I. II. III, 1–6. IV.

Vom Religionsunterricht war kein evangelischer Schüler befreit.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

5. März 1913: Ministerial-Erlaß: An Sonnabenden oder jüdischen Feiertagen sollen schriftliche Prüfungen nicht vorgenommen werden, wenn unter den Prüflingen jüdische Schüler sind, die sich des Schreibens an Sonnabenden sonst enthalten haben.

30. April 1913: Ministerial-Erlaß: Abiturienten, die sogleich als Fahnenjunker in das Heer eintreten wollen, sind unmittelbar nach Abschluß der mündlichen Prüfung zu entlassen.

8. September 1913: Provinzial-Schulkollegium: An höheren Schulen mit überwiegend evangelischen Schülern fällt am Reformationsfeste der Schulbesuch bis auf die Schulfeier aus, falls am Orte ein kirchlicher Festgottesdienst stattfindet.

2. Dezember 1913: Ministerial-Erlaß: Für die VI. Olympiade 1916 zu Berlin sind halbjährlich zu bestimmten Terminen Leistungsmessungen an denjenigen Schülern vorzunehmen, die sich im letzten halben Jahre vor Vollendung des Lehrganges der Anstalt befinden; ebenso an den Untersekundanern, die nach Ablauf des halben Jahres ins praktische Leben treten wollen.

17. Januar 1914: Provinzial-Schulkollegium: Ferienordnung für das Schuljahr 1914/15:
Osterferien: Mittwoch, 1. April (Schulschl.) bis Donnerstag, 16. April (Schulanf.)
Pfingstferien: Freitag, 29. Mai (Schulschl.) bis Freitag, 5. Juni (Schulanf.)
Sommerferien: Freitag, 3. Juli (Schulschl.) bis Donnerstag, 6. August (Schulanf.)
Herbstferien: Mittwoch, 30. September (Schulschl.) bis Mittwoch, 14. Oktober (Schulanf.)
Weihnachtsferien: Dienstag, 22. Dezember (Schulschl.) bis Mittwoch, 6. Jan. (Schulanf.)

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Am 10. August 1912 wurde Herrn Professor Dr. Labahn durch die Gnade Seiner Majestät der Rote Adlerorden IV. Klasse verliehen. Diese im vorigen Jahresberichte leider versehentlich unterbliebene Mitteilung sei hiermit nachgeholt. Nach Ablauf des Probejahres wurde Herr Dr. Dannhäuser dem Realgymnasium zu Erfurt überwiesen. Dagegen verblieb Herr Dr. Storbeck an unserer Anstalt, bis er im Oktober d. J. an das Königl. Domgymnasium zu Magdeburg zur Vertretung eines erkrankten Oberlehrers berufen wurde. Zu Ostern 1913 wurde der Kandidat des höheren Lehramts Herr Gerhard von Nagy dem

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Domgymnasium zur Ableistung des Probejahres überwiesen; ebenso zu Michaelis Herr Kandidat des höheren Lehramts Wolf Haberland. Herr Oberlehrer Dr. Erdmann war bis zum 10. Mai zu einer militärischen Uebung beurlaubt. Im Herbst verließ uns Herr Kaplan Brandt, um die ihm übertragene Pfarrerstelle in Quedlinburg zu übernehmen. Die besten Wünsche des Kollegiums folgten ihm in seinen neuen Wirkungskreis. In seine Stelle trat als katholischer Religionslehrer für die 3 höheren Knabenschulen Halberstadts Herr Kaplan Becker.

Aus Gesundheitsrücksichten waren längere Zeit beurlaubt Herr Professor Dr. Eckerlin vom 20. Juni bis zum Beginn der großen Ferien am 4. Juli und nach den Ferien noch vom 5. bis 10. August und Herr Professor Dr. Mollenhauer vom 11. August bis zum 14. Oktober. Der Direktor war zweimal aus Gesundheitsrücksichten beurlaubt: vom 20. Juni bis zum 4. Juli und vom 19. September bis zum 7. November.

Der Gesundheitszustand der Schüler war gut. Wir hatten jedoch zu Beginn des Schuljahres den Tod eines lieben, guten und sehr strebsamen Schülers zu beklagen, des eben in die V versetzten Hans Stehr. Am 6. April gaben wir ihm tief bewegt die letzte Ehre.

Die Kriegsmarine-Ausstellung wurde am 10. April in der letzten Vormittagsstunde von der gesamten Anstalt besucht.

Wegen der Wahlen zum Abgeordnetenhause fiel am 16. Mai der Unterricht aus.

Auch sonst war das Jubiläums- und Erinnerungsjahr reich an schulfreien Tagen. Der übliche Maiausflug wurde auf den Tag der Hochzeit im Kaiserhause, den 24. Mai, gelegt. Die drei oberen Klassen vereinten damit den alljährlichen historischen Ausflug. Sie wurden von Herrn Professor Dr. Eckerlin nach Goslar geführt und dort in eingehendem Vortrage mit den großen nationalen Erinnerungen vertraut gemacht, die an den denkwürdigen Stätten der alten Kaiserstadt haften. Die anderen Klassen verlebten den Frühlingstag im Buchengrün des romantischen Huy. Das fünfundzwanzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät begingen wir am 15. Juni durch einen Festgottesdienst im Dom und am folgenden Tage nach einer Rede des Direktors auf dem Schulhofe durch eine fröhliche Harzwanderung und Turnspiele mit Preisverteilung unter den Birken bei Elbingerode. Die Vorschule feierte den Tag im Christianentale bei Wernigerode. Ein schönes Kaiserbild in prächtigem Goldrahmen, das der Verein ehemaliger Domschüler der Anstalt schenkte, hält in der Aula die Erinnerung an den Tag des Kaiserjubiläums fest.

Am 24. August beging die Stadt Halberstadt das Jahrhundertfest durch einen großartigen Festzug. Eine Anzahl unserer Schüler nahm in Kostümen an verschiedenen Gruppen teil, während die übrigen geschlossen in schmucker Festtracht, Trommler und Pfeifer und das neu geschenkte, reich gestickte Banner voran, einhermarschierten.

Dann führte am 2. September der Sedanausflug nach einer Ansprache des Direktors auf dem Schulhofe die Schüler nach Harzburg, Eckertal und Ilsenburg und von dort weiter empor ins Gebirge.

Am 11. September nahmen die konfirmierten evangelischen Schüler das Abendmahl im Dom, am 31. Oktober feierten die evangelischen Schüler ebendort das Reformationsfest.

Am 18. Oktober wurde bei der Gedenkfeier der Leipziger Schlacht eine von der Vereinigung der alten Domschüler und einer Anzahl von Nachkommen oder sonstigen Verwandten unserer Freiheitskämpfer gestiftete bronzene Ehrentafel mit den Namen der Schüler enthüllt, die vor 100 Jahren vom Stephaneum in die Freiheitskriege zogen. Aus dem Berichte, den einer der Festteilnehmer, Herr Chefredakteur Neste, in der Halberstädter Zeitung vom 19. Oktober 1913 veröffentlichte, sei hier folgendes mitgeteilt:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leuchtend liegt die Morgensonne auf dem Domplatz und taucht das herbstliche Laub der alten Bäume in goldbraunen Flimmer. Aus tiefem Schatten reckt sich düster das Domgymnasium gegen die blendende Helle der Domtürme. Duftende Tannengewinde ranken sich um das Eisengitter vor der ehrwürdigen Schule, die außerdem reichen Flaggenschmuck trägt. Gegen elf Uhr beginnt ein Kommen und Gehen im Festgewand zum Stephaneum, in dem es heute außer der Erinnerung an die Leipziger Schlacht noch etwas Besonderes zu feiern gilt: Die Uebergabe der Ehrentafel mit den Namen der 69 Domschüler, die mit ihrem Kollaborator Jung an der Spitze 1813 und 1815 von der Schulbank hinweg mitzogen gegen den korsischen Eroberer.

In der mit Tannengewinden geschmückten Vorhalle drängt es sich Kopf an Kopf von Gästen, die Spitzen der Behörden, ehemalige alte Schüler im Silberhaar, schöne Frauen und Jungfrauen, Lehrerkollegium und Schüler. Die Treppe nach dem Obergeschoß nimmt eine jugendliche Sängerschar ein.

An der rechten Schmalseite der Vorhalle ist die noch den Blicken durch einen Vorhang entzogene Gedenktafel eingelassen. Je ein Primaner mit gold-schwarz-weißer Schärpe, die weiße Mütze mit denselben Farben auf dem Haupte und den blinkenden Paradeschläger in der Rechten halten Wache. Die Fahne des Domgymnasiums steht trutzig daneben.

Nach dem allgemeinen Gesange mit Harmonium- und Hornquartettbegleitung der ersten Strophe von „Lobe den Herren" ertönt leise und ernst und dann immer mächtiger vom Chor das Niederländische Dankgebet. Dann tritt Pastor em. Dümling an das Rednerpult und erwärmt die Herzen seiner andächtig lauschenden Zuhörer mit folgenden, der Bedeutung des Tages und der besonderen Feier glücklich angepaßten Worten:

„Deutsche Frauen, deutsche Männer! Im deutschen Vaterlande gilt es heute: Dies ist der Tag, den der Herr macht, lasset uns freuen und fröhlich darinnen sein. Mit Recht, denn der 18. Oktober 1913 mahnt das deutsche Volk, der großen und herrlichen Gaben und Güter zu gedenken, die es im Laufe eines Jahrhunderts empfangen hat. Was wir Alten, da wir als Jünglinge auf den Schulbänken saßen, ja, was wir als Männer, da wir die Oktoberfeste feierten, kaum zu hoffen wagten, das ist Wahrheit, das ist Wirklichkeit geworden. In dieser bedeutsamen Stunde, in der vor hundert Jahren auf den Gefilden Leipzigs die Völkerschlacht sich der Entscheidung zuneigte, sind die Fürsten Deutschlands, sind Tausende und Abertausende deutscher Männer einträchtig versammelt um den deutschen Herzog, Kaiser Wilhelm II. Als Zeichen ihrer Eintracht weihen sie ein gewaltiges Denkmal, das größte, das jemals auf deutschem Boden errichtet ist. Das soll der Welt verkünden: das deutsche Volk vergißt die teuren Toten nicht, dankbar gedenkt es aller der Männer, die in heißen Kämpfen ihn errungen, wonach es sich so lange gesehnt, des Vaterlandes Freiheit, Einheit und Macht und gelobt, diese Güter festzuhalten und zu bewahren mit aller seiner Kraft.

Kommilitonen, die Ihr dem Stephaneum noch angehört! Wenn auch in kleinem Kreise, so doch in demselben Geiste, der die Herzen jener Tausende bei Leipzig, ja alle deutschen Herzen heute erfüllt, sind wir zu ähnlichem Tun versammelt. Freunde des Stephaneums und wir seine alten Schüler überweisen Euch einen Schmuck Eurer Vorhalle, eine Gedächtnistafel, die in Erz gegossen die Namen jener 70 verkündet, die 1813 und 1815 das Vaterhaus und das Stephaneum verließen, um hinein zu ziehen in den Kampf für König und Vaterland. Was soll die Tafel? Euer verehrter Herr Direktor sagts in seinem Aufruf: „Ihr ehrt dadurch die Toten und feuert die Lebenden zur Nacheiferung an. Denn keinen stärkeren Ansporn zur Opferwilligkeit bis in den Tod für das heiligste aller irdischen Güter könnt Ihr der frischen Jugend, die jetzt die Anstalt besucht, geben, als wenn Ihr unsere Helden ehrt." Ja, wir ehren jene 70, deren Namen auf der Ehrentafel glänzen, wir ehren sie, weil sie in ihren Herzen das Erbteil unserer Vorfahren bewahrt haben, die Liebe zu Freiheit und Vaterland. Der erste Mann, der vor 1800 Jahren unser Vaterland beschrieben und unsere Vorfahren geschildert hat, Tacitus, der ihre

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Fehler, besonders ihre discordia, ihre Zwietracht, gekannt hat, hat gerühmt und gefürchtet einen ihrer größten Vorzüge: Germanorum libertas, den alten deutschen Freiheitssinn. Diese libertas, diesen Freiheitssinn, hat damals das Stephaneum in den Herzen seiner Schüler gehegt und gepflegt, denn wie wäre es sonst möglich gewesen, daß von seinen 233 Schülern 69 ihrem Lehrer Jung gefolgt sind, manche obgleich sie noch im Knabenalter waren. Diese libertas hat das Stephaneum auch später gehegt und gepflegt. Das wissen wir Alten aus Erfahrung. Mancher von uns erinnert sich noch, wie der alte unvergeßliche Bormann drüben in der großen Aula uns zurief: Nichts Gutes ist die Vielherrschaft. Einer sei Herrscher! und uns in ernsten Worten ermahnte, festzuhalten an Kaiser und Reich. Diese libertas pflegt auch heute noch das Stephaneum. Das haben wir an jenem Tage gemerkt, als seine Schüler uns „Väter und Söhne" vor die Augen stellten. Wir sind gewiß, daß keiner seiner Schüler diese Räume verlassen wird, der nicht den Vorsatz in seinem Herzen mitnimmt: „Wo ich auch stehen mag im Leben, allezeit soll meine Losung sein: Mit Gott für Kaiser und Reich. In deutscher Mannentreue will ich stehen zu meinem Herzog, dem deutschen Kaiser, und wenn der Ruf ertönen sollte: „Das Vaterland ist in Gefahr", dann will ich nacheifern jenen 70, deren Namen ich so oft geschaut, will einstehen mit Gut und Blut für des deutschen Vaterlandes Freiheit, Einheit und Macht. Des freuen wir uns von Herzen." Lassen Sie uns, Alt und Jung, dieser Freude Ausdruck geben, indem wir miteinander ausrufen: Unser Stephaneum vivat, crescat, floreat, es lebe hoch, hoch, hoch!"

Schon vor dem bewegten Herzens aufgenommenen Hoch war die Hülle von der Tafel gefallen.

Als die Vereinigung ehemaliger Schüler des Halberstädter Domgymnasiums im Juni ds. Js. ihren Aufruf erließ betr. Spendung von Beiträgen zu einer Ehrentafel für die Freiheitskämpfer, die unmittelbar von der Schulbank weg in den Kampf zogen 1813/15, geschah es mit etwas Zagen. Aber der Gedanke fand eine überraschend günstige Aufnahme. Es kamen ein rund 1250 Mk. Und so konnte denn eine bronzene Tafel in Auftrag gegeben werden, wie es beabsichtigt war. Unter den Beiträgen waren auch solche von Nachkommen jener Helden.

Geliefert ist die Tafel vom Fürstlich Stolberg-Wernigeröder Hüttenwerk in Ilsenburg.

Sie enthält in dem oberen Rundbogen, der sich über einem Viereck wölbt, das Eiserne Kreuz von 1813, oben mit der Umschrift „Mit Gott für König und Vaterland".

Ein unter dem Kreuz durch ein Band verschlungener Eichen- und Lorbeerzweig schließt das obere Feld ab. Dann kündet eine Ueberschrift: Vom Stephaneum zogen als Freiwillige in die Freiheitskriege:

1813

Collaborator Ludwig Jung, Silstedt
Theodor Herold, Tanne
Anton Klamroth, Br. Börnecke
Christoph Strebe, Zilly
Karl Pomme, Crottorf
Friedrich Helf, Oschersleben
Friedrich Schulenburg, Seehausen
Wilhelm Hildebrandt, Weferlingen
Adalbert Schmidt, Göttingen
August Sickel, Athenstedt
Friedrich Baacke, Heudeber
Friedrich Schaper, Groß-Alsleben

Wilhelm Graßhoff, Schönebeck
Ludwig Graßhoff, Rodersdorf
Friedrich Ruff, Halle a. S.
Ernst Wahnschaffe, Westerburg
August Hennicke, Kelbra
Ferdinand Graff, Halberstadt
Karl Goettert, Halberstadt
Friedrich Horn, Hornburg
Gottfried Kranz, Wegeleben
Ernst Heiroth, Bennungen
Karl Kramer, Halberstadt
Stephan Rauchhaus, Halberstadt

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1815

Wilhelm Hildebrand, Weferlingen
Heinrich Schmaling, Posen
Friedrich Radecke, Halberstadt
Werner Graf von der Schulenburg, Ottleben
August Trautmann, Gatersleben
Valentin Haake, Ströbeck
Gottfried Baacke, Heudeber
Ferdinand Zimmermann, Glöthe
Friedrich Weber, Rostock
Heinrich Brecht, Gröningen
Simon Langenstraß, Wehrstedt
Friedrich Sickel, Athenstedt
Karl Smalian, Hornburg
Christoph Nehrkorn, Gröningen
August Schmidt, Göttingen
Christian Hartmann, Dardesheim
Andreas Hartmann, Wegeleben
Wilhelm Münchhoff, Westerhausen
Eberhard Schüler, Möckern
Karl Schultheß, Seehausen
Heinrich Pröhle, Gunsleben
Theodor Doelle, Schliestedt
Wilhelm Lange, Twieflingen

Friedrich Delius, Roklum
Eduard Wahnschaffe, Westerburg
Friedrich Groneberg, Wallrode
Friedrich Kuntze, Deersheim
Albert Graßhoff, Rodersdorf
Karl Kuntze, Dardesheim
Ferdinand Grahn, Halberstadt
Karl Lohmeyer, Derenburg
Ernst Hergeth, Nienburg a. W.
August Doelle, Schliestedt
Friedrich Küster, Derenburg
Christoph Helmholz, Anderbeck
Gottfried Kranz, Wegeleben
Heinrich Gaupp, Hornburg
Adolf Graßhoff, Rodersdorf
Albert Wahnschaffe, Westerburg
Ludwig Caspari, Halberstadt
Ernst Kratz, Heteborn
Christoph Sauerland, Vogelsdorf
Friedrich Hergott, Halberstadt
Friedrich Baehre, Groß-Salze
Karl Heidecke, Günthersberge
Albert Michaelis, Halberstadt

Der Direktor drückte in seiner Erwiderung den warmen Dank der Anstalt für das köstliche Geschenk aus, erinnerte die jetzigen Schüler an die Pflicht, den Helden der großen Zeit vor hundert Jahren in Gesinnung und, wenn es not tun sollte, auch in der Tat nachzueifern, und schloß mit einem Hoch auf die alten Domschüler und die sonstigen Spender, in das die Jugend freudig einstimmte.

In die Weihestimmung hinein klang wie ein würdiger Schlußakkord E. M. Arndts Leipziger Schlacht nach der Komposition von Friedr. Kriegeskotten, die von dem Schülerchor, in treuer Anhänglichkeit unterstützt und verstärkt von einigen Studenten, ehemaligen Domschülern, unter Leitung des Gesanglehrers Bischoff packend vorgetragen wurde.

Die Feier in der Vorhalle schloß nach Verteilung einiger Prämien mit dem allgemeinen Gesange des ersten Verses „Nun danket alle Gott".

Auf dem Schulhof kam Jungdeutschland zu seinem Recht. Unter dem Kommando des Turnlehrers Dickhaut wurden den freudig bewegten Eltern und Freunden der Anstalt ein wohlgelungener Parademarsch in Zügen und einige Freiübungen vorgeführt. Herr Generalmajor von Wussow schritt mit Pastor Dümling und Turnlehrer Dickhaut die in zwei Gliedern aufgestellte Schülerschar (Obertertia bis Sexta) ab und nahm selbst die Parade ab. Herzerfreuend war es zu sehen, mit welchem Stolz und welcher Hingabe unsere liebe Jugend dabei war.

Einen stimmungsvollen Abschluß der prächtigen Schulfeier bildete dann in der festlich geschmückten Turnhalle, an deren Ostseite eine Bühne aufgebaut war, die Aufführung eines von Direktor Ehrenthal verfaßten patriotischen Schauspiels in einem Aufzuge „Vor hundert Jahren". (Siehe den ersten Teil dieses

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Jahresberichtes.) Das Stück wurde von Schülern des Domgymnasiums, hauptsächlich den Unterprimanern, aufgeführt, und außerdem hatten die Studenten Rohden, Müller und Horn Rollen übernommen. Herr Professor Dr. Rüter hatte in dankenswertester Weise die Mühe der Einstudierung auf sich genommen.

Ein Festmahl im Domklub vereinigte schließlich die von fern und nah herbeigekommenen alten Domschüler mit den Spitzen der Behörden und den Mitgliedern des Lehrerkollegiums und ihren Damen.

Die Feier des Geburtstages Seiner Majestät wurde in der üblichen Weise durch Chorgesänge, Gedichtvorträge der Schüler, Darbietungen des Musikvereins und eine Festrede begangen, in der Herr Professor Bühling über den Fürsten Blücher als Befreier Deutschlands sprach. Nach dem Festakte wohnten die Schüler der Parade auf dem Domplatze bei. Am 20. Februar erlangten 11 von den 12 Abiturienten in der mündlichen Prüfung unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzialschulrats Herrn Dr. Schmidt das Reifezeugnis; fünf von ihnen wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die Abiturienten verzichteten auf eine größere Feier der bestandenen Prüfung und übergaben dafür dem Direktor eine Summe für eine von den Primanern des Lübecker Katharineums angeregte Sammlung zur Beschaffung eines Kriegsflugzeugs. Ein Freund unserer Jugend, der nicht genannt zu werden wünscht, vermehrte diese Summe noch um 20 Mk.

Wahlfreie Schülerübungen in Physik, Chemie und Biologie fanden unter Leitung des Herrn Oberlehrers Neumann in 5 Kursen von je einer Wochenstunde statt. Da sich sämtliche Schüler der Untersekunda daran beteiligten, konnte der physikalische Unterricht in dieser Klasse zum Teil auf Schülerübungen begründet werden. Die Teilnehmer an den Schülerübungen besuchten im November die Zuckerfabrik in Gröningen und im Februar die Zementfabrik in Schwanebeck, die Untersekundaner im Oktober das städtische Gaswerk. Den Besitzern und Leitern dieser Unternehmungen sei hier für die freundlichst erteilte Erlaubnis der beste Dank gesagt.

Die physikalische und biologische Lehrsammlung erhielt als Geschenke: von Herrn Kurt Klamroth verschiedene Mineralien und Versteinerungen, von Herrn Sanitätsrat Dr. Rennebaum ein Milliamperemeter, von demselben und von Herrn Dr. med. Springorum anatomische Präparate.

Herr Bankier Behrens schenkte die Festnummer der Magdeburger Zeitung zum Regierungsjubiläum Seiner Majestät, Herr Gymnasialdirektor Dr. Eskuche in Stettin ein Exemplar seiner Uebertragung des Froschmäusekrieges in treffliche deutsche Verse. Auch ihnen sei hier herzlich gedankt. Vor allem aber gebührt der wärmste Dank den hochherzigen Spendern unseres Kaiserbildes und der bronzenen Gedächtnistafel für die Kämpfer der Freiheitskriege. Der schönste Lohn ihrer Opferwilligkeit aber wird ihnen in der durch beide Gaben genährten vaterländischen Gesinnung unserer Jugend erwachsen.

Zu Ostern 1914 geht Herr Kandidat des höheren Lehramts von Nagy mit einjährigem Urlaub an die Universität Williamstown in Nordamerika (Massachusetts), um dort das Amt eines deutschen Lektors zu versehen. Die besten Wünsche der Anstalt, in deren Dienst der junge Kollege mit Hingabe und Liebe zur Jugend gewirkt hat, folgen ihm in seine neue Tätigkeit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schüler.

	A. Gymnasium										B. Vorschule			
	OI	UI	OII	UII	OIII	UIII	IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
1. Am Anf. des Sommerhalbjahres	12	15	22	32	37	33	23	28	35	237	24	12	9	45
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	12	15	21	29	38	32	23	29	32	231	26	12	10	48
3. Am 1. Februar 1914 . . .	12	16	21	30	39	32	24	29	32	235	25	12	9	46
4. Durchschnittsalt. am 1. Febr. 1914	19,0	17,6	16,9	15,9	15,0	13,5	12,5	11,6	10,8	—	9,3	8,2	6,9	—

2. Religion, Staatsangehörigkeit und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Konfession bezw. Religion								Staatsangehörigkeit						Heimat			
	A. Gymnasium				B. Vorschule				A. Gymnasium			B. Vorschule			A. Gymn.		B. Vorsch.	
	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	evangelisch	katholisch	Dissidenten	jüdisch	Preußen	nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer	Preußen	nichtpreußische Reichsangehörige	Ausländer	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
1. Am Anf. des Sommerhalbjahres	204	19	—	14	44	1	—	—	231	4	2	45	—	—	150	87	37	8
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	199	20	—	12	47	1	—	—	228	2	1	48	—	—	148	83	39	9
3. Am 1. Februar 1914	203	20	—	12	45	1	—	—	232	2	1	46	—	—	148	87*)	38	8**)

*) Davon wohnten hier in voller Pension: 55.
**) " " " " " " 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die Abiturienten.

№	Name	Geburtstag und -Jahr	Konf. bezw. Relig.	Geburtsort	Stand des Vaters	Wohnort der Eltern	auf dem Domgymn.	in I	davon in OI	Gewählter Beruf
1.	Albrecht Baerthold*)	21. 4. 96	ev	Halberstadt	Oberpred.a.D.	Halberstadt	9	2	1	Bergfach
2.	Kurt Dorst	24. 4. 94	ev.	Halberstadt	Lehrer	Halberstadt	11	2	1	Heeresdienst
3.	Wilhelm Gropp*)	29. 11. 94	ev.	Halberstadt	Vorschullehr. a. Domgymn.	Halberstadt	9	2	1	Höheres Postfach
4.	Johannes Haarmann	6. 10. 94	ev.	Starsiedel (Kr. Lützen)	Pastor	Halberstadt	2½	2	1	Philologie
5.	Friedrich Jahn	17. 3. 94	ev.	Kl. Wanzleben (Kr. Wanzleb.)	Landwirt	Klein Wanzleben	8¼	3	1	Medizin
6.	Joachim Lange*)	5. 7. 95	ev.	Abberode (Mansfelder Gebirgskreis)	Domprediger	Halberstadt	9	2	1	Geologie
7.	Bruno Müller	3. 6 93	ev.	Pretzien a. d. Elbe (Kreis Jerichow I)	Hegemeister	Derenburg	2¼	2	1	Medizin
8.	Ralph Graf von Oriola*)	9. 8 95	kath.	Herischdorf (Kr. Hirschberg i. Schl.)	Major a. D.	Halberstadt	4¾	2	1	Heeresdienst
9.	Werner Parisius	31. 3. 95	ev.	Oels	† Landgerichtsrat	Mutter in Halberstadt	4	2	1	Medizin
10.	Joseph Tannenberg	30. 10. 95	jüd.	Schenklengsfeld (Kreis Hersfeld)	Kaufmann	Halberstadt	5½	2	1	Medizin
11.	Heinrich Thormeyer*)	20. 8. 96	ev.	Halberstadt	Rentner	Halberstadt	7¾	2	1	Heeresdienst

*) Von der mündlichen Prüfung befreit.

4. Das Zeugnis für den einjährigen Militärdienst

haben erhalten Ostern 1913: 19, Michaelis 1913: 2 Schüler; davon sind nach ihrer Angabe zu einem praktischen Berufe übergegangen: Ostern 1, Michaelis 2.

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Am Domgymnasium werden folgende Stipendien verliehen:

1.	Abiturientenstipendien	jährlich	528,00 Mk.
2.	Jubiläumsstipendien	„	147,00 „
3.	Kloster Bergische Stipendien, 4 à 127,50 Mk. . . .	„	510,00 „
4.	Konviktorien, 21 à 108 Mk., dazu 45 Mk. Weihnachtsgelder, in Sa.		2313,00 „
5.	Schmidsche Bücherprämie		21,00 „
6.	Wulffsches Legat, 2 à 26,25 Mk.		52,50 „
7.	Wulffsche Bücherprämie		31,50 „
8.	Außerdem an Bücherprämien zu Ostern . . . . . c.		150,00 „
		Summa	3753,00 Mk. jährlich.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es erhielten: 1. Bücherprämien für Fleiß und Wohlverhalten zu Ostern 1913: Thormeyer, Graf v. Oriola, Homann UI, Rohden, Speth OII, Haarmann, Klamroth UII, Stolze, Werny, Bergmann OIII, Dieckmann, Klamroth UIII, Haarmann IV, Kurths, Harder V, Schmidt, Joch, Wahnschaffe VI, Kühne, Müller, Klamroth 1, Laue, Rotzoll, Leye 2, Jürries, Bischoff 3. — 2. Abiturientenstipendien für 1913: Dieck, Ehrlich, Hammer, Weger. — 3. Das Jubiläumsstipendium für 1913: Beusing. — 4. Die Kloster Bergischen Stipendien für 1913: Spieß UI, Stolze, Stehr UII, Taube OIII. — 5. Die Schmidschen Bücherprämien: Thormeyer, Graf v. Oriola OI. — 6. Das Wulffsche Legat: Götting IV, Hüttel VI. — 7. Die Wulffschen Bücherprämien: Zemke UIII, Siegfr. Müller IV. — 8. Die Bücherprämien zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Kaisers: Müller OI, Speth UI, Hirsch, Ehrenthal OII, Werny, Kohlfärber, Bergmann, Thormann UII, Benner OIII, Frohwein V, Hüttel VI. — 9. Die Bücherprämien zur Jahrhundertfeier am 18. Oktober: Dorst OI, Rennebaum UI, Webel OII, Kohlfärber UII, Dobberkau OIII, Decker UIII, Heuke IV. — 10. Für hervorragende Leistungen im Turnen: Jenisch UI. — 11. Die Bücherprämien zu Kaisers Geburtstag: Klamroth OII. Die Konviktorien und Weihnachtsgelder wurden bestimmungsgemäß verteilt, vom Schulgelde im Gymnasium gegen 9 v. H. erlassen.

VI. Mitteilungen an die Schüler, ihre Eltern und Pfleger.

Das Schuljahr wird Mittwoch, den 1. April um 9 Uhr geschlossen. Diejenigen Eltern und Vormünder, die ihre Söhne bezw. Mündel zu Ostern von der Anstalt wegzunehmen beabsichtigen, werden ersucht, diese spätestens am 14. April abzumelden; andernfalls dauert nach § 24 der Schulordnung die Verpflichtung, das Schulgeld zu zahlen, für das nächste Vierteljahr fort.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 16. April; diejenigen Eltern und Vormünder, die ihre Söhne bezw. Mündel das Domgymnasium besuchen lassen wollen, werden ersucht, sie zu der im Direktoratszimmer stattfindenden Einschreibung bezw. Aufnahmeprüfung Donnerstag, den 16. April, vormittags von 9 bis 12 Uhr dem Direktor zuzuführen; gleichzeitig ist der Taufschein, die Geburtsurkunde, ferner der Impfschein ev. Wiederimpfschein und, wenn der Aufzunehmende bereits eine andere Lehranstalt besucht hat, ein Abgangszeugnis vorzulegen. Für die Aufnahme in die Sexta sind namentlich folgende Vorkenntnisse erforderlich: 1. geläufiges Lesen und Schreiben deutscher und lateinischer Schrift, 2. Kenntnis der Satz- und Redeteile, 3. einige Sicherheit in der Rechtschreibung, 4. Fertigkeit im Rechnen nach den vier Grundrechnungsarten. — Der Unterricht beginnt am Donnerstag, dem 16. April, nachmittags 4 Uhr.

Hinsichtlich der auswärtigen Schüler sei auf die Bestimmung der Schulordnung hingewiesen, daß kein Schüler eine Pension beziehen oder wechseln darf, ohne vorher die Genehmigung des Direktors eingeholt zu haben.

Die Anstalt regt die evangelischen Schüler von Quarta aufwärts dazu an, an jedem dritten der in die Schulzeit fallenden Sonntage dem Gottesdienst im Dom beizuwohnen. Den Eltern und Pflegern unserer Schüler legen wir die Bitte warm ans Herz, daß sie in richtiger Würdigung der hohen Bedeutung, die eine gottesfürchtige Erziehung für die gesamte Geistes- und Herzensbildung hat, auch ihrerseits zur Durchführung der genannten Einrichtnng mitwirken mögen. Familien, deren Pensionäre sich ohne genügenden Grund vom Gottesdienste fernhalten, können von mir als Pensionen für auswärtige Schüler nicht empfohlen werden.

Den Schülern, besonders denen der oberen und mittleren Klassen, wird dringend ans Herz gelegt, nicht müßig auf den Straßen zu schlendern, sondern durch Leibesübungen, wie Turnen und Schwimmen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

durch maßvolle Pflege eines gesunden Sports und durch fröhliches Wandern in der freien Natur für die notwendige Erholung zu sorgen.

Die zwischen den drei höheren Knabenschulen Halberstadts vereinbarte Abendgrenze, die ohne zwingende Gründe nicht überschritten werden darf, ist im Sommerhalbjahr 9 Uhr, im Winterhalbjahr 7 Uhr.

Die Eltern und Pfleger bitten wir, den Verkehr ihrer Söhne und Pfleglinge mit jungen Mädchen, besonders auch die Tanzfeste, in engen Grenzen zu halten.

Der Besuch der kinematographischen Theater ist untersagt. Auch hierbei rechnen wir auf die Unterstützung der Eltern oder Pfleger.

Mit besonderem Nachdruck bitten wir die Eltern und ihre Stellvertreter, die häusliche Lektüre der Schüler zu überwachen.

Möchten doch alle Eltern den folgenden Erlaß des Herrn Ministers der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten vom 21. September 1912 beherzigen:

Die Gefahren, die durch die überhand nehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zutage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteuer-, Gauner- und Schmutzgeschichten, wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Uebel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können. Aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder einschließlich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen, in denen Erzeugnisse der Schundliteratur feilgeboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen, nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Uebel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gern angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmannschen Verlage zu Berlin erschienene Buch Dr. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen?“ wird den Schülern und auch den Schülerinnen wie deren Eltern als zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können.

Aus der am 12. Dezember 1910 erschienenen Dienstanweisung für Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten für die männliche Jugend sei folgendes mitgeteilt: Der Klassenleiter (Ordinarius) kann, wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, den Schülern auf einen Tag selbständig Urlaub erteilen, nur nicht im Anschluß an die Ferien. Derartige Anliegen sowie Gesuche um Erlaubnis zur Erteilung von Privatunterricht sind zunächst dem Ordinarius vorzutragen. Ueber den häuslichen Fleiß eines Schülers wird im Schulzeugnis nur auf ausdrücklichen Beschluß der Klassenkonferenz ein Urteil abgegeben.

Das Schulgeld ist in jedem Vierteljahr innerhalb der ersten drei Wochen nach Beginn des Unterrichts zu entrichten; es kann nach Wahl der Eltern entweder den Söhnen zu dem Termine, der in den Klassen vorher bekannt gemacht wird, in die Schule mitgegeben oder in der Wohnung des Rendanten, Herrn Becker, Domplatz 31, bezahlt werden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ist ein Schüler an einer ansteckenden Krankheit erkrankt, so ist dem Direktor von den Eltern oder Pflegern sofort Mitteilung zu machen; vor Wiedereintritt in die Schule ist dem Direktor eine ärztliche Bescheinigung darüber vorzulegen, daß die Gefahr der Ansteckung für beseitigt anzusehen ist. Kommt in dem Hausstande, dem ein Schüler angehört, ein Fall von ansteckender Krankheit vor, so darf der Schüler die Schule nur dann weiter besuchen, wenn durch eine dem Direktor vorzulegende ärztliche Bescheinigung eine ausreichende Absonderung bezeugt wird.

Die Eltern, Pfleger und alle, die sonst der häuslichen Tätigkeit der Schüler ihre Aufmerksamkeit zuwenden, werden dringend ersucht, ihnen bei der Anfertigung solcher Arbeiten, die dazu bestimmt sind, vom Lehrer korrigiert zu werden, nicht behilflich zu sein. Ganz abgesehen davon, daß durch solche Unterstützung den Schülern die schöne Freude an eigener Arbeit, an selbsterzielten Fortschritten geraubt wird, schließt dieses Verfahren, da die Schule selbständige Herstellung dieser Arbeiten verlangt, die Beförderung eines Täuschungsversuches, die unverantwortliche Verleitung zu unwahrhaftem Treiben und zur Lüge in sich. Erkennt der Lehrer die Täuschung, so hat der betreffende Schüler ernste Bestrafung zu gewärtigen; sollte es dagegen gelingen, den Lehrer über den wahren Kenntnisstand seiner Schüler zu täuschen, so würde damit der Erfolg des weiteren Unterrichts gefährdet sein. Wie häusliche Hilfe zweckmäßig einzurichten sei, darüber werden auf Ansuchen die Lehrer, insbesondere die Ordinarien, gern Auskunft geben.

An Schultagen bin ich regelmäßig im Sommer von 11—12 Uhr, im Winter von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprechen. Die Sprechstunden der Herren Lehrer werden durch Anschlag am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

Der Königliche Gymnasialdirektor.

Prof. Dr. Ehrenthal.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

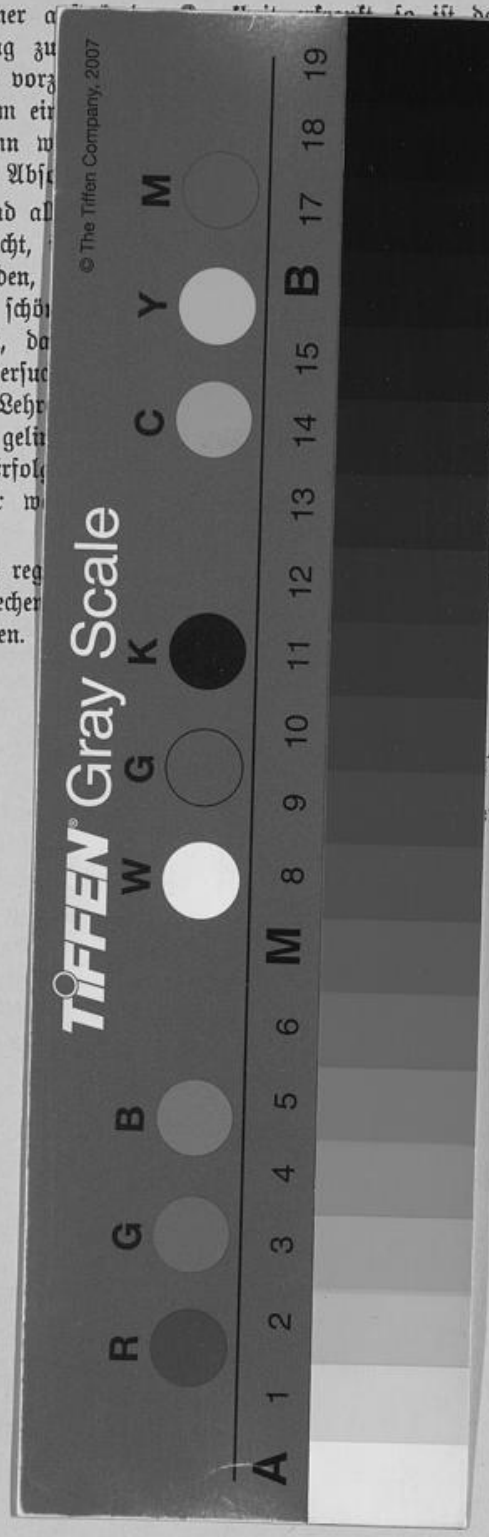
Ist ein Schüler an einer a… …m Direktor von den Eltern oder Pflegern sofort Mitteilung zu… …ule ist dem Direktor eine ärztliche Bescheinigung darüber vorz… …für beseitigt anzusehen ist. Kommt in dem Hausstande, dem ein… …nder Krankheit vor, so darf der Schüler die Schule nur dann w… …rektor vorzulegende ärztliche Bescheinigung eine ausreichende Absc…

Die Eltern, Pfleger und al… …Schüler ihre Aufmerksamkeit zuwenden, werden dringend ersucht, …en, die dazu bestimmt sind, vom Lehrer korrigiert zu werden, …n davon, daß durch solche Unterstützung den Schülern die schö… …zielten Fortschritten geraubt wird, schließt dieses Verfahren, da… …eser Arbeiten verlangt, die Beförderung eines Täuschungsversuc… …unwahrhaftem Treiben und zur Lüge in sich. Erkennt der Lehr… …Schüler ernste Bestrafung zu gewärtigen; sollte es dagegen gelin… …tnisstand seiner Schüler zu täuschen, so würde damit der Erfolg… …Wie häusliche Hilfe zweck- mäßig einzurichten sei, darüber w… …ndere die Ordinarien, gern Auskunft geben.

An Schultagen bin ich reg… …im Winter von 12—1 Uhr in meinem Amtszimmer zu sprecher… …werden durch Anschlag am Schwarzen Brett bekannt gegeben.

…taſtaldirektor.

…nthal.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf